



Der Friedrich-Ebert-Saal erstrahlt in neuem Glanz

Die Kölner Gartensiedlung schafft eine neue Begegnungsstätte in Bickendorf

Eingang zum Ebertsaal mit Balkongästen der 1920er-Jahre

Die wechselvolle Geschichte des roten Backsteingebäudes am Josef-Esser-Platz ist schnell erzählt: Im Jahr 1926 wurde dort das erste und einzige Genossenschaftsheim Kölns eröffnet. Der Saal wurde von den Mitgliedern der Kölner Gartensiedlung für viele Events genutzt. Seinen Namen erhielt der Saal zur Erinnerung an den 1. Reichspräsidenten der Weimarer Republik Friedrich Ebert, der im Jahr 1925 verstarb. Die Nazis tilgten die Erinnerung an den ehemaligen SPD-Politiker und benannten den Saal nach einem ihrer Minister, dem gefürchteten Hermann Göring.

Nach Beendigung des Krieges wurde der Saal zum Kino mit 350 Sitzplätzen und hieß „Rosenlichtspiele“. Ende der 1960er-Jahre waren Vorstadtkinos nicht mehr gefragt, und es zog das Tonstudio Löwe ein. Danach folgte das Studio N und im Jahr 2001 gaben sich mit dem Studio 301 Stars und Sternchen des Musikgeschäfts

ein Stell-dich-ein. Mit der Digitalisierung war auch die Zeit der großen Tonstudios vorbei und das Tonstudio 301 gab den Standort Bickendorf auf. Was sollte nun mit der Immobilie geschehen, die sich seit dem Jahr 1926 im Besitz der Kölner Gartensiedlung befand? Durch die Größe des gesamten Objekts war es schwierig einen Nachmieter zu finden. Da entschieden sich Vorstand und Aufsichtsrat der

Wohnungsbauherrschaft für eine umfangreiche Sanierung und zur Eigennutzung des Gebäudes am Josef-Esser-Platz. Zunächst wurden die Räume für die Verwaltung der Kölner Gartensiedlung in den ehemaligen Produktionsräumen und im Dachgeschoss fertiggestellt. Nach dem Umzug in ihr neues Domizil konnte sich das Mitarbeiter-Team der Wohnungsbauherrschaft über lichtdurchflutete Arbeitsräume freuen. In die ehemalige Geschäftsstelle zog der Anaconda-Verlag ein.

Heiz- und Klimatechnik wurde auf die Umweltverträglichkeit geachtet“, versichert der Vorstandsvorsitzende Hans-Peter Juretzki im Gespräch. Des Weiteren verfügt der Saal über ein 24-Kanal-Mischpult, das bei Konzerten für eine gute Tonqualität sorgt. So dann wurden die Wände neu verkleidet und abgeschlagene Stuckarbeiten durch die Osendorfer Stuckateurfirma Kamperschroer ersetzt. Bei



Eine Rampe verbindet den Platz mit Saal und Gaststätte

Bilder: Hans-Ulrich Voosen

den Bodenarbeiten kam der ursprüngliche Parkettboden unter dicken Spanplatten wieder zum Vorschein und erhielt einen neuen Schliff. Auf der Stirnseite wurde eine ausziehbare Bühne installiert, auf der Eingangsseite trennen nun gläserne Schiebetüren den Saal vom Foyer. Vom Foyer aus sind Schankraum, Kühlraum und Toiletten zu erreichen. An eine barrierefreie Toilette für Rollstuhlfahrer wurde ebenfalls gedacht: Über eine Rampe können Rollstuhlfahrer sowohl die Gaststätte als auch Foyer und Saal ansteuern.

Für die Eingangsseite hat man sich etwas Besonderes ausgedacht. Um das Flair der 1920er-Jahre wieder lebendig werden zu lassen, malten zwei Künstler der Firma „Goodluck“ Damen und Herren in der Kleidung der 1920er-Jahre auf die Wand, so dass der Eindruck entsteht, diese Personen schauten aus ihren Logen dem Treiben der Gäste im Saal zu. Nun steht den Menschen im Viertel mit dem Friedrich-Ebert-Saal eine weitere Begegnungsstätte zum Feiern

zur Verfügung. „Über die Auslastung des Saales mache ich mir keine Sorgen“, meint Hans Peter Juretzki. „Allein die GdK Bickendorf hat den Saal für sechs Veranstaltungen angemietet.“ Auch private Feiern sind möglich, so beispielsweise eine Doppelhochzeit im September. Bei Interesse kann das Catering in der nahe gelegenen Gaststätte „Gasthaus Unter Kirschen“ bestellt werden. Der Vorstandsvorsitzende kann sich die unterschiedlichsten Nutzungsmöglichkeiten vorstellen: „Podiumsdiskussionen, Konzerte und Ausstellungen sind denkbar.“ Auch vor dem Gebäude wurden Veränderungen vorgenommen. Die Scheinakazien auf dem Platz wurden gegen chinesische Zierkirschen ausgetauscht. Die Rampe wird

begrünt, damit sie weniger sichtbar ist. Der Eingangsbereich zur Verwaltung und zum Saal wurde durch einen gläsernen Vorbau auf den Platz hin ausgeweitet. Wer den großen Saal für maximal 140 Gäste nicht füllen kann, für den ist das Foyer für 40 Personen eine Alternative. Prinzipiell stehen Saal und Foyer allen offen. „Partei oder Konfession spielen bei der Vermietung keine Rolle, wenn

auch aus der Nähe zur SPD seit den Gründungstagen des Genossenschaftsheimes kein Geheimnis gemacht wird“, erklärt Hans-Peter Juretzki. „Wie zur Zeit der Einweihung im Jahre 1926 sollen hier Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Interessen stattfinden.“ Zur offiziellen Eröffnungsfeier wird Außenminister Frank Walter Steinmeier (SPD) erwartet.

■ Hans-Ulrich Voosen



Eine Dame im Outfit der 1920er Jahre wartet auf Gäste

ERSTE WAHL DER MEISTERBÄCKER



Bäckerei u. Konditorei
Montag – Freitag warmer Mittagstisch,
Mo.– Fr. 5.30 – 18.30 Uhr durchgehend
Sa. 5.30 – 13.30 Uhr und So. 8.00 – 16.00 Uhr
Mäsiusstr. 1, 50827 Köln, Tel.: 59 17 21, Fax 59 36 87



Gunther-Plüschen Str. 6
50829 Köln
Tel.: 0221 47313-0
Fax : 0221 47313-99
email@hack-attack.de
www.hack-attack.de



Microsoft
CERTIFIED
Partner

CITRIX partner

Silver
Solution Advisor

